Wirkungsbericht 2021

Pioneer Fellowships

Für die Weiterentwicklung bahnbrechender Ideen. Für die Jungunternehmer von morgen.

ETH Foundation

Gute Aussichten für die Gründerszene an der ETH Zürich

Der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuen Technologien in die Wirtschaft und Gesellschaft ist eines der wichtigsten Ziele der ETH Zürich. Um diesen Wissenstransfer und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auszubauen und zu intensivieren, wurde im Jahr 2021 an der ETH ein eigenständiger Schulleitungsbereich geschaffen. Es freut mich sehr, als Vizepräsidentin für diesen Bereich auch für die ETH Pioneer Fellowships zuständig zu sein.

Die ETH Pioneer Fellowships und damit die Förderung von ETH-Spin-offs bilden einen wichtigen Kern des Wissenstransfers und sollen in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Gerade die Pandemie hat uns die Notwendigkeit von innovativem Denken vor Augen geführt und mit über 34 neugegründeten Firmen im letzten Jahr ist der Fundus an Unternehmensideen an der ETH so gross wie nie zuvor.

Eingebettet sind die ETH Pioneer Fellowships in eine ganze Palette von Massnahmen und Programmen, mit der die ETH unternehmerisches Denken und Handeln ihrer Studierenden und Doktorierenden fördert und unterstützt.
Dazu gehören beispielsweise das Innovation & Entrepreneurship Lab (ieLab), das Wyss Zurich oder das Student Project House. Ziel ist es, die unternehmerische Generation von morgen schon heute mit dem Unternehmertum vertraut zu machen und ihnen das notwendige Rüstzeug zu vermitteln.

Mit dem ETH Centre for Students and Entrepreneurs erhalten diese Aktivitäten und Angebote auf dem Standort Hönggerberg bald ein neues Zuhause. Das geplante Gebäude wird zu einem Dreh- und Angelpunkt für Kreativität, Innovation und Unternehmertum. Hier sollen die besten Teams zusammenfinden, um Forschungsresultate der ETH in die Wirtschaft und Gesellschaft zu transferieren. Damit dies Realität wird, ist die ETH Zürich auf Donationen externer Partner angewiesen.

Die diesjährigen Pioneer Fellows sind so verschieden und vielversprechend wie diejenigen in früheren Jahren. Es ist zu hoffen, dass sie sich ebenso erfolgreich entwickeln wie viele ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger, von denen wir Ihnen in diesem Bericht einige vorstellen. Gemäss einer von der Universität St.Gallen im Jahr 2020 in Auftrag gegebenen Studie generieren ETH-Spin-offs nicht nur zahlreiche hoch innovative Arbeitsplätze, sondern werben auch viel Risikokapital aus der Schweiz und der ganzen Welt ein. Die Gründerszene an der ETH trägt so dazu bei, innovative Technologien in die Gesellschaft zu tragen. Ich lade Sie in diesem Bericht dazu ein, den neuesten Ideen der Pioneer Fellows zu folgen.

Sie, geschätzte Förderpartnerinnen und -partner, sind ein wichtiger Teil des Erfolgs dieser Pioniere, da die Fellowships hauptsächlich durch die wertvolle Zuwendung von privaten Donatorinnen und Donatoren ermöglicht werden. Im Namen aller Geförderten danke ich Ihnen herzlich für Ihr Engagement und freue mich auf eine hoffentlich weiterhin gute Partnerschaft.

Prof. Dr. Vanessa Wood
Vizepräsidentin für Wissenstransfer und Wirtschaftsbeziehungen

Dr. Marc Reig Escalé

Departement Physik
Institut für Quantenelektronik
Prof. Dr. Rachel Grange

versics.com

Versics
Hochgeschwindigkeits-kommunikation mit elektro-optischen Bauelementen

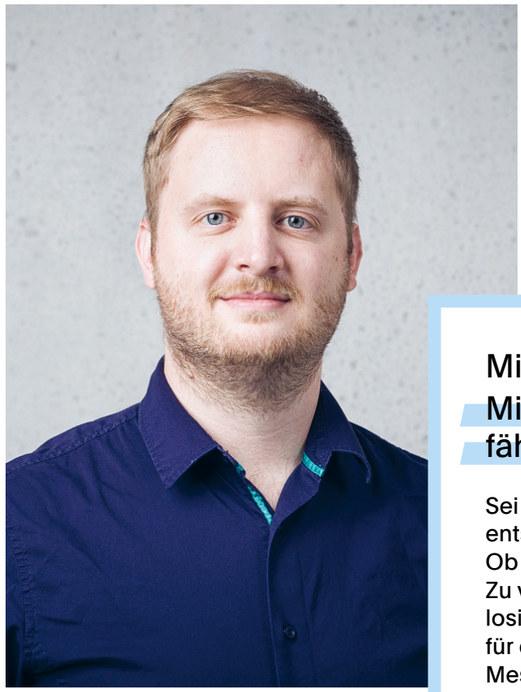
Tagtäglich werden immense Mengen von Daten generiert. Das Versenden und Austauschen dieser Daten verbraucht derzeit rund 9 Prozent der globalen Energie, wobei der Anteil jährlich um 20 bis 30 Prozent zunimmt. Zu diesem Energieverbrauch tragen nicht zuletzt schnellere Datennetzwerke und die zunehmende Vernetzung von Geräten (Internet of Things) bei. Das Ziel von Versics ist es, effiziente Kommunikationsgeräte zu realisieren, die weniger Energie verbrauchen und grössere Datenmengen pro Zeiteinheit transportieren als aktuelle kommerzielle Lösungen. Die von Versics entwickelte Technologie kombiniert dazu die besten Eigenschaften von zwei Materialien: reine elektro-optische Modulation von traditionellen Lithiumniobat-Bauteilen und hoch skalierbare Fertigungsabläufe der Silizium-Photonik.

Dr. Mamta Chabria

Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie
Institut für Translationale Medizin
Prof. Dr. Viola Vogel

Peptide Therapeutics
Abhilfe bei Fibrose

Die Fibrose kommt bei vielen Organ- und Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium vor. Dabei führt die krankhafte Anhäufung von extrazellulärer Matrix zu einer Verdickung und Verhärtung des Organs und schränkt damit dessen Funktion ein.
Es ist bekannt, dass dieser krankhafte Gewebeanteil geeignete Medikamente daran hindert, die betroffenen Zellen zu erreichen. Derzeit sind deshalb keine wirklich wirksamen antifibrotischen Medikamente verfügbar, so dass die Fibrose eine ernsthafte medizinische Herausforderung darstellt. Mamta Chabria entwickelt spezielle Peptide gegen die als Barriere fungierende Matrix, die das Fortschreiten der Fibrose vorantreibt. Damit gelangen Medikamente mit hoher Präzision an den richtigen Ort, was zu einer höheren Wirksamkeit und weniger Nebenwirkungen führt.



Dr. Marc Bächinger

Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie
Institut für Bewegungswissenschaften und Sport
Prof. Dr. Nicole Wenderoth

MiFlow
Mit Neurofeedback zu mehr Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden

Sei es bei einer wichtigen Prüfung, einer Präsentation oder einem entscheidenden Match – wir möchten unser Bestes geben.
Ob wir Erfolg haben, hängt stark von unserem Stressniveau ab: Zu viel Stress blockiert uns, zu wenig Stress ist mit Antriebslosigkeit verbunden. MiFlow bietet eine neuartige mobile Lösung für das mentale Training. Die Technologie basiert auf einfachen Messungen der Pupillendynamik, denn bei mentaler Anstrengung sind unsere Pupillen gross, bei völliger Entspannung hingegen klein. Ausgehend davon generiert MiFlow ein personalisiertes, unmittelbares Feedback während des mentalen Trainings.
Die Benutzerin oder der Benutzer kann dann selbst versuchen, sich zu beruhigen oder anzutreiben. Durch das Trainieren entsprechender Strategien soll so in realen Stresssituationen eine angemessene Anregung erzielt werden, damit die gewünschte Leistung bei möglichst hohem Wohlbefinden erbracht wird.

© ETH Zürich / Kilian J. Kessler

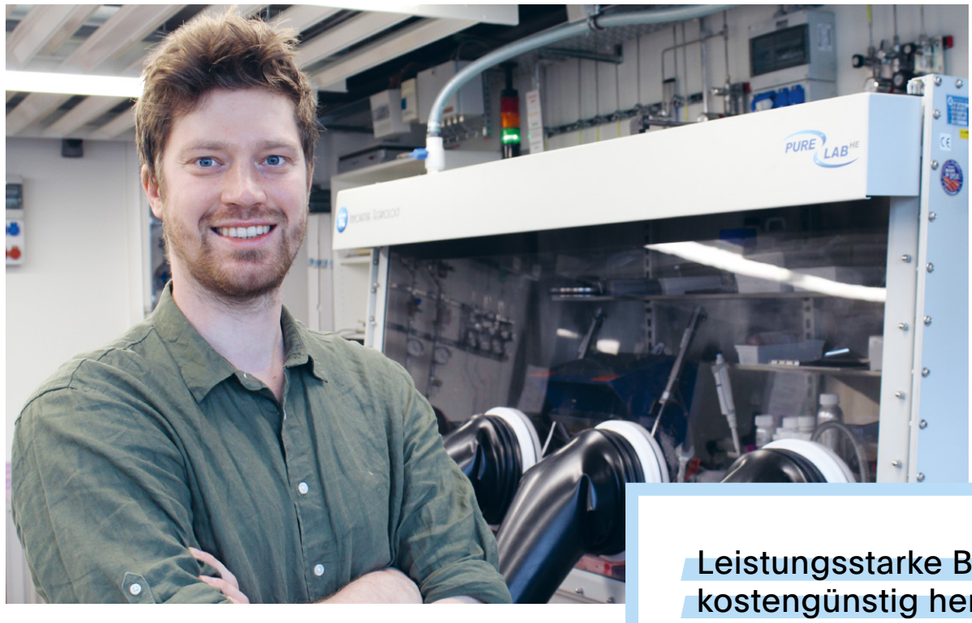
Hélène Iven und
Dr. Sonia Meller

Departement Umweltsystemwissenschaften
Institut für Agrarwissenschaften
Prof. Dr. Emmanuel Frossard

digit-soil.com

Digit Soil
Einfache Messung der Bodengesundheit

Ein Viertel der globalen landwirtschaftlichen Nutzfläche ist gemäss der FAO (Food and Agriculture Organization) bereits stark geschädigt, weshalb eine langfristige Erhaltung der Bodengesundheit an Bedeutung gewinnt. Bisher gab es keine einfache, schnelle und zuverlässige Methode, die Gesundheit des Bodens und dessen Biologie zu beurteilen.
Mit Digit Soil haben Sonia Meller und Hélène Iven einen einfach zu bedienenden, tragbaren Sensor entwickelt, der die Aktivität von Bodenenzymen als Indikator für die Bodengesundheit misst. Ihre Innovation besteht aus der Miniaturisierung bestehender Technologien, wobei diese zudem mit einer neuen Benutzeroberfläche ergänzt werden. Grosse, teure Laborgeräte werden so durch ein tragbares und handliches Gerät ersetzt, welches sowohl von Wissenschaftlern, Landwirten und Gärtnern für Messungen vor Ort verwendet werden kann. Auf diese Weise werden auch die Reproduzierbarkeit erhöht und der Arbeitsaufwand reduziert, da die Probennahme, die Lagerung und der Transport entfallen.

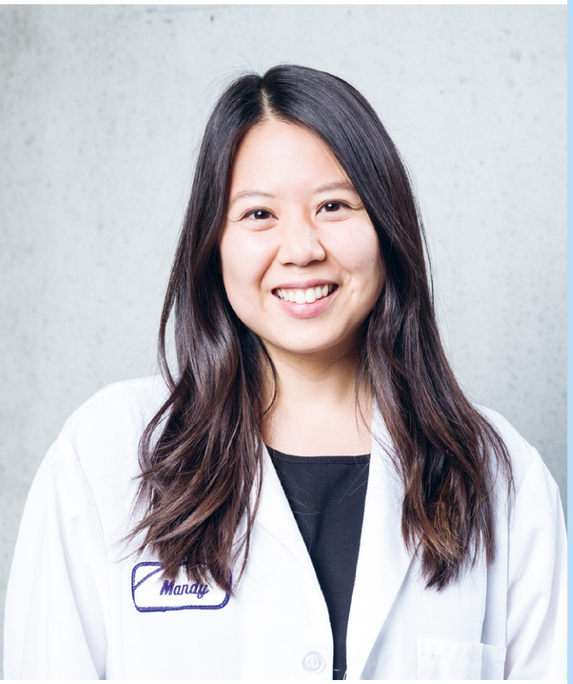


Paul Baade

Departement Informationstechnologie
und Elektrotechnik
Institut für Elektronik
Prof. Dr. Vanessa Wood

Leistungsstarke Batterien kostengünstig herstellen

Der Weg zu emissionsfreien Fahrzeugen und nachhaltigen Transportmitteln führt über leistungsstarke und gleichzeitig kostengünstige Batterien. Paul Baade arbeitet an einem revolutionären Herstellungsprozess, der statt auf flüssigen Elektrolyten auf einem Feststoff basiert. Dadurch wird es möglich, das Design der Batteriezelle anzupassen und die funktionalen Komponenten in einem Schritt zu erzeugen. Das Resultat: Da unnötige Produktionsschritte entfallen, werden die Herstellungskosten für Batterien erheblich gesenkt. Gleichzeitig ermöglicht der neue Prozess auch eine höhere Leistungsdichte, was die Ladezeit der Batterien signifikant verkürzt.



Dr. Mandy Boontanrart

Departement Biologie
Institut für Molekulare Gesundheitswissenschaften
Prof. Dr. Jacob Corn

Reaktivierung von fötalem Hämoglobin bei Patienten mit B-Hämoglobinopathie

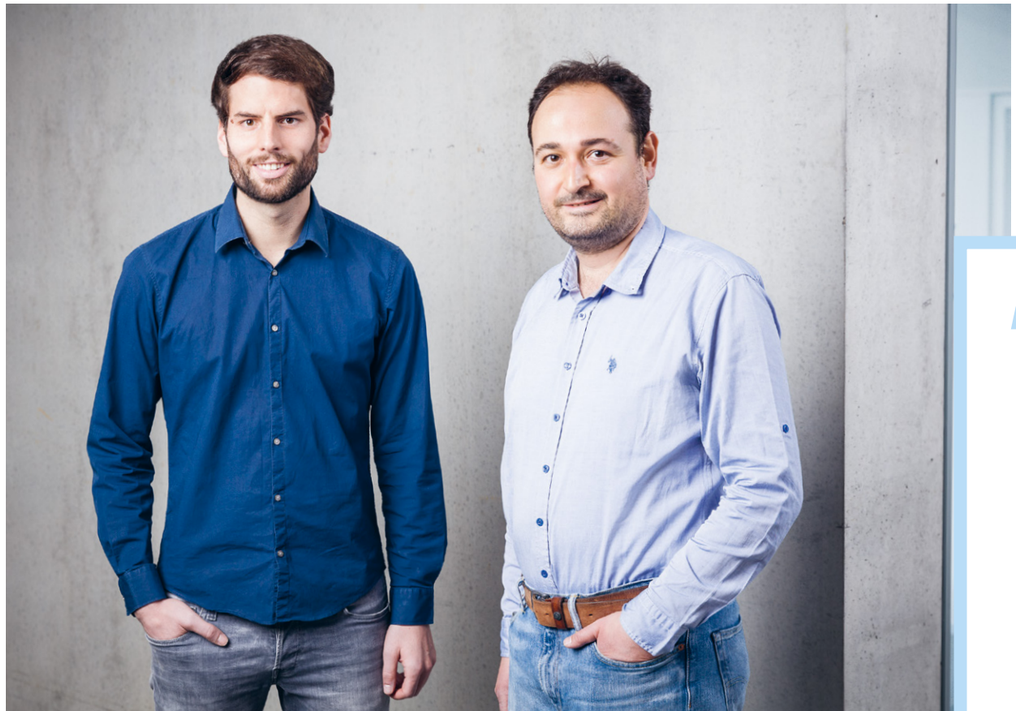
B-Hämoglobinopathien gehören zu den häufigsten genetisch bedingten Erkrankungen weltweit. Bei diesen Erbkrankheiten ist die Struktur, Funktion oder Bildung der B-Untereinheit von Hämoglobin gestört, sodass der Sauerstofftransport im Blut eingeschränkt ist. Heute gibt es für diese Erkrankungen mit Ausnahme der Stammzelltransplantation keine wirksame Therapie, wobei letztere in vielen Fällen versagt. Mandy Boontanrart möchte einen neuen therapeutischen Ansatz entwickeln. Dieser basiert auf Beobachtungen, wonach Patientinnen und Patienten mit B-Hämoglobinopathie leichtere Krankheitssymptome aufweisen, wenn sie mehr vom frühkindlichen Hämoglobin aufweisen. Normalerweise nimmt diese spezielle Art von Hämoglobin nach der Geburt relativ rasch ab. Um eine Reaktivierung von frühkindlichem Hämoglobin zu erzielen, nutzt Mandy Boontanrart die CRISPR/Cas9-Genom-Editie-rungsmethode.

Dr. Karl-Philipp Schlichting

Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Institut für Energie- und Verfahrenstechnik
Prof. Dr. Dimos Poulikakos

Nanoporöses Graphen für effizientere Membranen

Sei es für die Trinkwasseraufbereitung, in der Medizintechnik, in der petrochemischen Industrie oder bei der Sportbekleidung – Membranen sind in vielen Branchen und Produkten unverzichtbar. Kommerzielle Membrantechnologien sind jedoch oft nicht sehr effizient, da sie einen Kompromiss zwischen Durchlässigkeit und Selektivität eingehen müssen. Karl-Philipp Schlichting entwickelt dafür eine Lösung: nanoporöse Graphenmembranen. Diese können Flüssigkeiten und Gase viel besser transportieren und sind mechanisch, thermisch und chemisch stabil. Das Resultat sind deutlich effizientere Trennverfahren. Diese sind insbesondere für die Wasserreinigung und die Gastrennung – z.B. die CO_2-Abscheidung bei Verbrennungsmotoren –, aber auch für medizinische Anwendungen und atmungsaktive, wasserdichte Gewebe vorteilhaft.



Dominic Jud und Dr. Burak Cizmeci

Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Institut für Robotik und Intelligente Systeme
Prof. Dr. Marco Hutter

Ferngesteuerte und teilautonome Baumaschinen

Die Beseitigung von Blindgängern oder die Räumung von Strassen nach Naturkatastrophen sind gefährliche Arbeiten, die umfangreiche Schutzvorkehrungen erfordern. Dies könnte sich jedoch bald ändern. Dominic Jud und Burak Cizmeci versehen bestehende Baumaschinen mit der notwendigen Technologie, damit sich diese teilautonom bewegen und die Arbeiten ferngesteuert ausführen können. Dabei kann der Operateur das Geschehen in sicherer Entfernung über eine hochmoderne Netzwerk- und Videoübertragungstechnologie mit Bewegungsrückmeldung steuern und verfolgen. Erste Testversuche haben die beiden Forscher bereits mit der SBB und der armasuisse erfolgreich durchgeführt.

Dr. Michele Gregorini und Philippe Bechtold

Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften
Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften
Prof. Dr. Wendelin Jan Stark

diaxxo.com

diaxxo (peakPCR)
Schneller Nachweis von Krankheitserregern

Dank der Polymerase-Kettenreaktion (PCR) kann eine spezifische DNA-Sequenz in einer Probe vervielfältigt und nachgewiesen werden. Diese molekulare Technologie wird angewendet, um Krankheitserreger in Körperflüssigkeiten, Nahrungsmitteln oder Trinkwasser aufzuspüren. Philippe Bechtold und Michele Gregorini haben ein schnelles und kostengünstiges Gerät für die PCR entwickelt, mit dem DNA-Analysen innerhalb von zehn Minuten möglich sind. Dazu haben sie das Reaktionsgefäss vollkommen neugestaltet und erheblich verkleinert, so dass weniger Reagenzien notwendig sind und das Verfahren deutlich beschleunigt wird. Die kleinen, handlichen und schnellen PCR-Geräte eignen sich insbesondere für ambulante Einrichtungen wie Arztpraxen und könnten gerade auch in Gegenden zum Einsatz kommen, in denen medizinische Einrichtungen und Labore dünn gesät sind. Das PCR-Gerät kann dabei für den Nachweis verschiedener Krankheitserreger eingesetzt werden. Zurzeit arbeitet das Team intensiv an der Erkennung von SARS-CoV-2 und seinen häufigsten Mutationen sowie von sexuell übertragbaren Krankheiten.

Zusammenarbeit mit Alexander Tanno, Pioneer Fellow 2020
Die COVID-19-Testtechnologie von diaxxo wird zurzeit in einer internationalen Zusammenarbeit von elf Forschungsgruppen in acht afrikanischen Ländern klinisch evaluiert. Ebenfalls dabei in dieser Studie ist die Technologie des letztjährigen Pioneer Fellows Alexander Tanno (Start-up Hemetron). Die beiden neuen ETH-Testtechnologien von diaxxo und Hemetron werden dazu beitragen, die dezentralen COVID-19-Tests zu verbessern, damit lokale Ausbrüche schneller erkannt und die Pandemie eingedämmt werden kann. Dabei stehen insbesondere Gegenden im Fokus, welche abgelegen sind und nur über beschränkte Ressourcen verfügen. Parallel zu dieser internationalen Studie bereitet Alexander Tanno mit Hemetron eine klinische Studie am Universitätsspital Basel vor.

Dr. Tino Matter (links) mit anavo Co-Founder Sebastian Loy

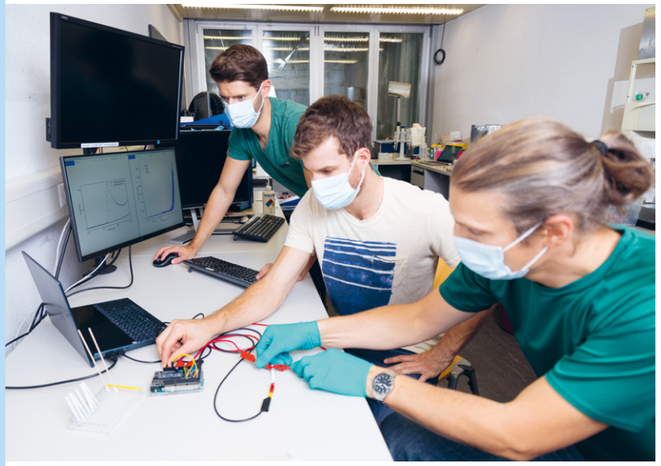
Dr. Tino Matter

Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Institut für Energie- und Verfahrenstechnik
Prof. Dr. Inge Herrmann

anavo.ch

anavo
Nanotechnologie für die Wundheilung

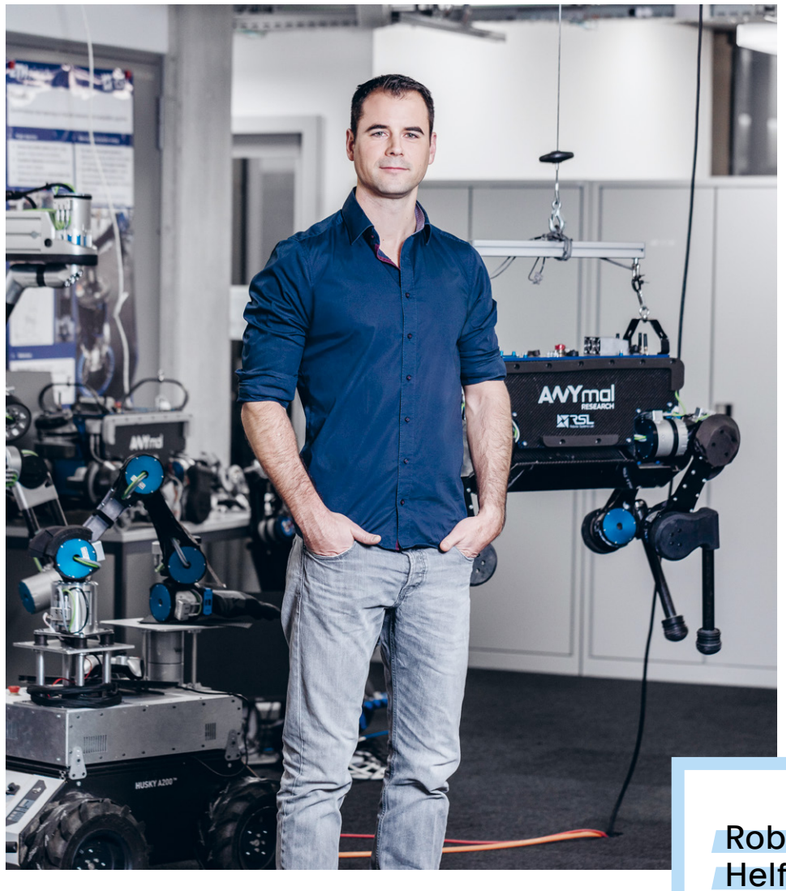
Schlecht heilende Wunden stellen in der Medizin nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. anavo hat einen Ansatz entwickelt, der sich radikal von bestehenden Lösungen unterscheidet. Grundlage der Innovation sind anorganische Nanopartikel, die stark am Gewebe haften, Blutungen stoppen und zusätzlich antimikrobielle, entzündungshemmende und geweberegenerative Eigenschaften haben. Ausserdem sind die Nanopartikel kostengünstig und einfach im grossen Massstab herzustellen. Das Ziel von Tino Matter und seinem Team ist es, mit dem neuen Produkt die Behandlung von Wundpatientinnen und -patienten zu verbessern. Dafür arbeiten die Forschenden eng mit Ärztinnen und Ärzten des Inselspitals Bern zusammen.



Hemetron Team

Erfolgreiche frühere Pioneer Fellows

Viele Pioneer Fellows früherer Jahre haben Unternehmen gegründet, die mittlerweile erfolgreich unterwegs sind. Im Folgenden werden fünf Beispiele vorgestellt.



Prof. Dr. Marco Hutter

Pioneer Fellow 2014
ANYbotics (Gründung 2016)

anybotics.com

«Das Pioneer Fellowship war für uns die Initialzündung, um den Schritt aus der Forschung in Richtung kommerzielle Anwendung der Laufroboter-Technologie zu machen. Neben dem unmittelbaren finanziellen Support und dem wertvollen Zugang zu einem breiten Netzwerk hat uns das Qualitätslabel des Pioneer Fellowships geholfen, zusätzliche Fördermittel zu gewinnen, um ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen.»

Marco Hutter

Robotische Vierbeiner als Helfer des Menschen

ANYbotics entwickelt autonome, vierbeinige Roboter für den Einsatz in anspruchsvollen Umgebungen – zum Beispiel zur Inspektion von Industrieanlagen oder zur Datenerfassung an abgelegenen oder gefährlichen Orten.

Die neueste Generation des robotischen Vierbeiners, ANYmal, wurde kürzlich als zertifiziertes Produkt lanciert und wird bereits von Kunden auf der ganzen Welt für die autonome Inspektion von Kraftwerken und Industrieanlagen eingesetzt. Das aufstrebende Unternehmen mit Sitz in Zürich beschäftigt heute mehr als 50 Mitarbeitende.

Marco Hutter ist seit 2015 Assistenzprofessor am Institut für Robotik und Intelligente Systeme und Leiter des Labors für Robotische Systeme an der ETH. 2019 erhielt er einen der begehrten und renommierten ERC-Forschungsgrants. Hutter ist heute Mitglied des Verwaltungsrates von ANYbotics.

Dr. Sabrina Badir

Pioneer Fellow 2014
Pregnolia (Gründung 2016)

pregnolia.com

«Als Wissenschaftlerin war ich in erster Linie auf die technische Entwicklung meines Produktes fokussiert und es fehlte mir das Know-how und Selbstvertrauen für eine Firmengründung. Dank des Pioneer Fellowships erhielt ich die notwendige Unterstützung, um basierend auf meiner wissenschaftlichen Arbeit ein Start-up in Medizintechnik zu gründen.»

Sabrina Badir

Frühgeburten früh erkennen

Pregnolia hat ein Messgerät zur Verbesserung der medizinischen Betreuung in der Schwangerschaft entwickelt. Mit dem Gerät lässt sich die Steifigkeit des Gebärmutterhalses (Zervix) bestimmen. Die Zervixsteifigkeit gilt als wichtiger Indikator für das Risiko einer Frühgeburt. Bisher konnte man diese nur durch Abtasten beurteilen: Mit dem Pregnolia-System ist sie nun präzise messbar. Das Gerät wird in der Schweiz und in den USA bereits im Rahmen von klinischen Studien angewendet. Pregnolia mit Sitz in Schlieren bei Zürich beschäftigt zehn Mitarbeitende. Sabrina Badir ist CEO und Verwaltungsratspräsidentin.

Dr. Philipp Furler

Pioneer Fellow 2016
Synhelion (Gründung 2016)

synhelion.com

«Viele gute Laborerfindungen schaffen es nicht auf den Markt, weil gerade am Anfang die Ressourcen für die Prototypenentwicklung fehlen. Mein Projekt wurde an der ETH Zürich durch ein Pioneer Fellowship und das Bundesamt für Energie gefördert. In diesem Zuge entstand der Prototyp auf dem Dach der ETH, der die grundsätzliche Machbarkeit des Konzepts ‹Treibstoff aus Luft und Sonnenlicht› unter Beweis stellte. Für diesen entscheidenden Meilenstein bin ich sehr dankbar.»

Philipp Furler

Saubere Alternative für fossile Treibstoffe

Die Technologie von Synhelion zielt darauf ab, aus Luft und Sonnenlicht Synthesegas herzustellen. Dieses lässt sich zu Treibstoff weiterverarbeiten, der in gängigen Motoren verbrannt werden kann. Bei der Herstellung wird CO_2 aus der Luft gebunden, so dass der entstehende Treibstoff CO_2-neutral ist. Die Flughafen Zürich AG hat zugesagt, Synhelion ab 2023 die gesamte Jahresmenge des in der ersten industriellen Anlage produzierten nachhaltigen Treibstoffs abzukaufen. Synhelion hat seinen Sitz in Lugano (Schweiz) und beschäftigt zwölf Mitarbeitende. Philipp Furler ist der CTO des Unternehmens.

Dr. Martin Ebner

Pioneer Fellow 2014
Battrion (Gründung 2015)

battrion.com

Schneller von null auf hundert

Kostengünstige und umweltfreundlichere Batterien mit einer um die Hälfte reduzierten Ladezeit: Das verspricht die von Battrion entwickelte und vermarktete Aligned Graphite Technology (AGT). Grundlage für die patentierte Battrion-Technologie sind plättchenförmige Graphitmaterialien. Diese verbessern die Mikrostruktur der negativen Elektrode, die den Engpass für das schnelle Laden darstellt. Auf diese Weise werden Kosten gesenkt, die CO_2-Bilanz der Batteriezelle verbessert und gleichzeitig die wachsenden Leistungs- und Sicherheitsanforderungen erfüllt. Das Unternehmen ist in Dübendorf bei Zürich tätig und lizenziert seine Technologie für die weltweite Vermarktung. Martin Ebner war von 2015 bis 2020 CEO bei Battrion. Seit Anfang 2021 verfügt das Unternehmen mit Markus Vollstedt über einen industrieerfahrenen Geschäftsführer, während sich Martin Ebner als CTO um die technischen Herausforderungen kümmert. Battrion beschäftigt zurzeit 14 Mitarbeitende.

«Das Pioneer Fellowship war für meine bisherige Karriere wegweisend – ohne Fellowship kein Startup.»

Martin Ebner

Dr. Markus Mangold, Dr. Andreas Hugi und Dr. Markus Geiser

Pioneer Fellows 2014
IRsweep (Gründung 2014)

irsweep.com

Mit Spektrometern zu neuen Höhen – Übernahme von IRsweep durch Sensirion

Das 2014 von den beiden Pioneer Fellows Andreas Hugi und Markus Geiser sowie ihrem Kollegen Markus Mangold gegründete Unternehmen IRsweep entwickelt, produziert und vertreibt optische Sensoriklösungen. Ihre kompakten Spektrometer basieren auf der QCL-Infrarot-Frequenzkammtechnologie, die von Andreas Hugi während seines Doktorates in Physik an der ETH entwickelt wurde. Zu den Kernanwendungen der Technologie von IRsweep gehört die Analyse von schnellen Reaktionen in der Forschung und Industrie. Im Mai 2021 wurde bekannt, dass die Sensirion Holding AG, führende Anbieterin von Umwelt- und Durchflusssensorik-Lösungen und selbst ursprünglich ein Spin-off der ETH, IRsweep übernimmt.

Sensirion und IRsweep sind ein schönes Beispiel dafür, wie Spin-offs der ETH zum Innovationsstandort Schweiz beitragen und hoch innovative Arbeitsplätze schaffen.

«Die Unterstützung durch das Pioneer Fellowship gleich zu Beginn war für uns essenziell, um unsere Ideen aus der Forschung in ein Produkt umzusetzen. Das Pioneer Fellowship ermöglichte uns, schon früh auf den eigenen Beinen zu stehen und als eigenständige Firma an Kunden heranzutreten.»

Andreas Hugi

Neues «Centre for Students and Entrepreneurs»

An der ETH Zürich studieren, forschen und arbeiten mehr als 30'000 Menschen. Die meisten von ihnen sind jung, talentiert und stecken voller ambitionierter Ideen und Tatendrang. Viele engagieren sich neben dem Studium oder der Arbeit in studentischen Organisationen, verfolgen im Student Project House ihre eigenen Projekte oder ergreifen unternehmerische Initiativen.

Auf dem Campus Hönggerberg soll nun das neue ETH Centre for Students and Entrepreneurs entstehen. Dieses wird den verschiedenen studentischen und unternehmerischen Organisationen, Vereinen, Aktivitäten und Initiativen ein gemeinsames Zuhause bieten und sich so zu einem neuen Hotspot für Kreativität, Innovation und Unternehmertum entwickeln. Hier können sich die jungen Talente der ETH Zürich gegenseitig mit Ideen befeuern, sich über ihre Disziplinen und Organisationen hinaus vernetzen und Neues kreieren. Dabei finden unternehmerischer Tatendrang und handwerkliches Schaffen ebenso Platz wie studentische Kreativität und Geselligkeit.

Die Pioneer Fellows und die durch sie entstehenden Spin-offs sind Teil dieses pulsierenden Ökosystems aus Einfallsreichtum und Erfindergeist – ebenso wie das Innovation & Entrepreneurship Lab (ieLab), der ETH Entrepreneur Club und die ETH juniors. Das neue ETH Centre for Students and Entrepreneurs bietet den passenden Rahmen, damit sich die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer – und solche, die es werden möchten – optimal entfalten und sich mit ihren verschiedenen Partnern austauschen können. So kommen die jungen Talente an der ETH Zürich bereits früh mit dem Unternehmertum in Kontakt und setzen sich mit der Gründung einer eigenen Firma auseinander.

Der Baustart für dieses neue Zentrum ist für 2024 geplant. Der Bund und die ETH steuern den Grossteil der Kosten bei. Damit dieser inspirierende Leuchtturm realisiert werden kann, braucht es aber weitere Partner, welche sich an der Finanzierung beteiligen. Geht alles nach Plan, sollte dieser Dreh- und Angelpunkt für junge Kreativität und Schöpferkraft 2027 bezugsbereit sein.

Mehr zu diesem zukunftsträchtigen Projekt:
hic.ethz-foundation.ch

Visualisation: ARGE Buchner Bründler Planer AG / Rapp Architekten AG

«Dieser Neubau hat das Potenzial, sich zu einem kreativen und unternehmerischen Hotspot der ETH und des Innovationsstandorts Schweiz zu entwickeln.»

Prof. Dr. Joël Mesot,
Präsident der ETH Zürich

Facts & Figures

Das Pioneer Fellowship: Starthilfe für Jungunternehmer/-innen

Mit den Pioneer Fellowships unterstützt die ETH Zürich ambitionierte junge Forschende, die aus ihren Ideen markttaugliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln möchten. Zweimal jährlich wählt eine Jury der ETH Zürich die vielversprechendsten Projekte aus. Die Forschenden erhalten ein Startkapital und nehmen an einem 18 Monate währenden Mentoring- und Trainingsprogramm teil. Die umfassende Unterstützung bietet ideale Voraussetzungen auf dem Weg zu einem erfolgreichen Unternehmen. Das Programm wird von Stiftungen, Unternehmen und mehr als 70 Privatpersonen finanziert. Bisher wurden über 110 Projekte gefördert, woraus mehr als 70 Unternehmen entstanden sind. Diese tragen wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Wohlstand unseres Landes bei. Damit auch in Zukunft zukunftsträchtige und vielversprechende Talente auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet werden können, braucht es weiterhin Ihre tatkräftige Unterstützung!

www.ethz-foundation.ch/pioneer-fellowships

Erfolg in Zahlen seit Programmstart 2010

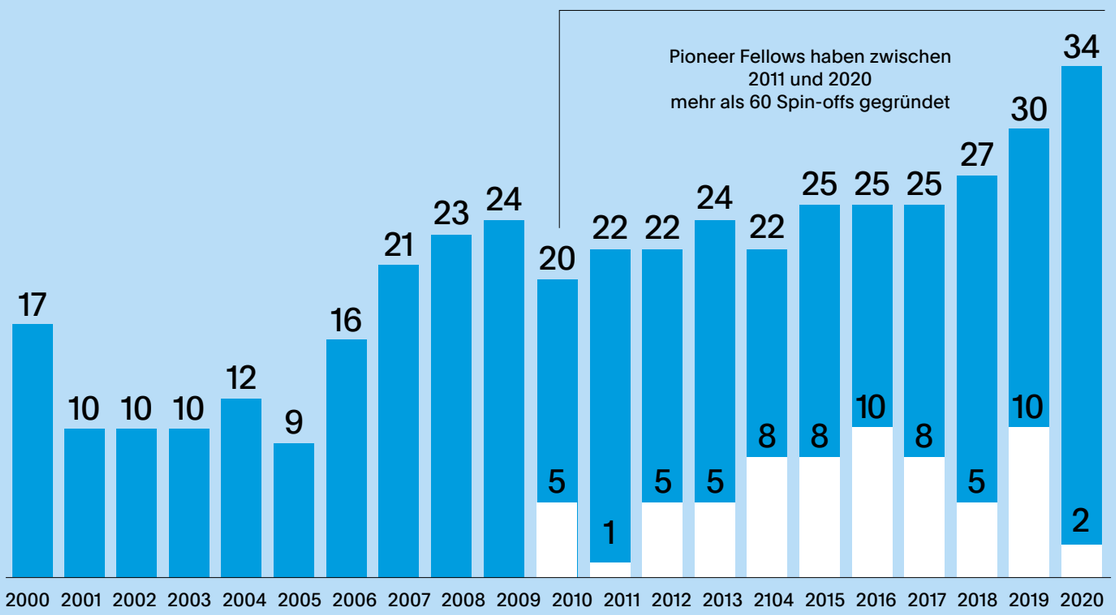
mehr als **20** Fellowships aktuell vergeben

mehr als **110** Fellowships vergeben seit 2010

mehr als **70*** durch Fellows gegründete Unternehmen

* ETH Spin-off ist ein offizielles Label der ETH. Es gibt neugegründete Unternehmen aus der ETH, welches dieses Label noch nicht erhalten haben.

Spin-off-Gründungen an der ETH Zürich, 2000 – 2020



Quelle: © 2020 ETH Zürich

Pioneer Pledge

Jungunternehmer der ETH Zürich geben mit dem Pioneer Pledge ein unverbindliches Versprechen ab, sich in Zukunft philanthropisch für die ETH einzusetzen. Wann und wofür entscheiden sie selber. Mit der öffentlichen Bekanntmachung stehen sie ein für eine verbundene und nachhaltige Gründerszene an der ETH.

ETH-Gründer und -Gründerinnen der folgenden Unternehmen fördern Talente an der ETH:

- Pascal Mathis, Mitgründer GetYourGuide
- Tobias Rehn, Mitgründer GetYourGuide
- Enkelejda Miho, Gründerin aiNet
- Denis Steinemann, Mitgründer Virtamed
- Anton Gunzinger, Gründer Supercomputing Systems
- Cristian Grossmann, Mitgründer Beekeeper
- Christoph Barmet, Gründer Skope
- Kevin Sartori, Mitgründer Auterion
- Vincent Forster, Mitgründer Versantis
- Michael Hagander, Microcaps

Michael Hagander, Microcaps

«Das Pioneer Fellowship der ETH Zürich hat uns nicht nur ermöglicht, unsere Start-up-Idee vom Forschungsprojekt hin zu einem Produkt zu entwickeln. Vielmehr hat uns das Fellowship befähigt, die richtigen Fragen zu stellen und so unseren Horizont zu erweitern. Ebenso hat es uns die Möglichkeit geboten, unser Netzwerk aufzubauen, was für die Gründung unserer Firma entscheidend war. Es freut mich sehr, dass ich als Alumni mit dem Pioneer Pledge die unternehmerische Initiative der ETH unterstützen darf.»

Michael Hagander, Microcaps

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an unsere Partner und Förderer

Die Pioneer Fellowships werden von zahlreichen Alumni und Alumnae, weiteren Privatpersonen sowie Unternehmen und Stiftungen unterstützt. Ohne deren grosszügige Förderung wäre diese Starthilfe nicht möglich. Wir danken insbesondere:

AdNovum Informatik | Adrian Weiss Stiftung | BASF Schweiz Forschungsstiftung | Blooming Juniper Foundation | Dätwyler Stiftung | Fondation Alcea | Hauser-Stiftung | Huawei | IMG Stiftung | Palmary Foundation | SCS Swiss Child Support Foundation | Stiftung ACCENTUS, Verena Guggisberg-Lüthi Fonds | Walter Fust | Prof. Dr. Anton Gunzinger | Hansruedi Kaiser | Gottlieb Knoch | Gerhard E. Schmid | Prof. Dr. Roland Yves Siegwart | Prof. Dr. Dr. Hugo Tschirky sel. | Hans Wiedemar

ETH Zürich Foundation
Weinbergstrasse 29
CH-8006 Zürich

T +41 (0)44 633 69 66
E info@ethz-foundation.ch

www.ethz-foundation.ch

Coverbild:
Hélène Iven und Sonia Meller (Digit Soil)
© ETH Zürich / Kilian J. Kessler

Werden Sie Teil
der innovativsten
Start-ups von morgen.
Unterstützen Sie die
ETH-Pioneer-Fellowships:
www.ethz-foundation.ch
ETH Foundation